31. Jahrgang. Sonnabend, 17. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16977. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. März. (Privattelegr.) Als gestern der **Trauerzug am Charlottenburger Schlosse** vorüberkam, erschien der **Kaiser** hochaufgerichtet in großer Generalsuniform an einem Fenster des Thurmflügels, das Taschentuch in der Hand. Mehrmals bewegte sich der Körper wie in erregtem Schluchzen. Der Kaiser hatte bis gestern die ernstliche Absicht, an der Beisetzung persönlich theilzunehmen; nur durch den Hinweis auf den rauhen kalten Wintertag konnten ihn die Aerzte davon abbringen.

Der Kaiser hat den General Grafen **Blumenthal zum Feldmarschall ernannt** und ihm, seinem Generalstabschef in den Jahren 1866 und 1870, seinen eigenen Marschallstab übersandt mit der Bitte, er möge diesen benutzen, bis ein anderer fertiggestellt sei.

Dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin erging es am Donnerstag Abend am Dom genau so wie den Parlamentariern am Mittwoch Abend.

Berlin, 17. März. (Privattelegramm.) Im **Abgeordnetenhause** erklärte heute der Cultusminister, die Regierung hoffe im nächsten Etat aus Titel 27 erhöhte Mittel für Alterszulagen an Lehrer zu gewinnen, besonders wenn das vorliegende Schulgesetz angenommen werde.

München, 17. März. (W. T.) Der Reiseschriftsteller **Ludwig Steub** ist gestern Abend gestorben. (Er war 1812 in Oberbaiern geboren und hat Reisen in Oberbaiern und Tirol und Novellen geschrieben.)

Wien, 17. März. (W. T.) Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hätte der **Kriegsminister** Graf Bylandt-Rheydt auf dringendes Anrathen der Aerzte seine Entlassung erbeten und erhalten. Zum Nachfolger soll der commandirende General von Wien, Bauer, ernannt worden sein.

Kopenhagen, 17. März. (Privattelegramm.) 22 Reisende, darunter Ludwig Olsen aus Danzig, sind seit acht Tagen durch ein fürchterliches Schneetreiben in Nykjöbing auf der Insel Falster festgehalten.

Paris, 17. März. (Privattelegr.) Falls General Boulanger in Marseille eine große Stimmenzahl erlangt, wird er seinen Abschied nehmen und dann wahlfähig werden.

Paris, 17. März. (W. T.) Es hat sich ein nationales Protest-Comité constituirt, um die **Candidatur Boulangers** in den Departements, wo Vacanzen eintreten, aufzustellen.

An unsere Leser!

Wir haben zwar, um den Interessen unserer Leser an den gestrigen Vorgängen in Berlin entgegenzukommen, bereits eine ausführlichere telegraphische Berichterstattung angeordnet, so daß in der heutigen Morgennummer bereits alles Hauptsächliche über die Leichenfeier enthalten ist. Wir wollten natürlich trotzdem in der heutigen Abendnummer einen ergänzenden Bericht bringen. Zu unserem lebhaften Bedauern sind wir jedoch dazu nicht im Stande, da wegen der fortdauernden höchst empfindlichen Verkehrsstörung auf der Strecke Berlin-Bromberg von der heute Vormittag fälligen Berliner Post bis zum Schlusse der Redaction weder Briefe noch Zeitungen in unsere Hände gelangt waren. Wir bitten daher unsere Leser um freundliche Nachsicht mit dem Bemerken, daß wir das hier und im Handelstheil Fehlende in der nächsten Morgennummer nachtragen werden.

Deutschland und die belgische Armee.

Das Militärblatt Belgiens „La Belgique Militaire“ erklärt heute an seiner Spitze: „Die gesammte belgische Armee nimmt an der Trauer der deutschen Nation Theil.“ In der belgischen Armee sieht man in den deutschen Heereseinrichtungen das nachzueifernde Vorbild, die Offiziere sind durchweg den deutschen Heeresreformen zugethan, und so ist die Trauer um Kaiser Wilhelm in diesen Kreisen besonders tief. Tactvoller Weise haben, schreibt man der „Bresl. Ztg.“ aus Brüssel vom 13. März, die Offizierskreise beschlossen, dieser Trauer dadurch Ausdruck zu geben, daß sie von allen beabsichtigten rauschenden Festlichkeiten Abstand nehmen. So haben die Offiziere der Brüsseler Kriegsschule das Festmahl, welches sie zu Ehren der nach dem Congo abgehenden Kameraden veranstalten wollten, aufgegeben. Nicht minder wird aber Kaiser Friedrich von ihnen verehrt. Derselbe war wiederholt in Brüssel, hat in Offizierskreisen viel verkehrt und sich durch seine ritterliche Persönlichkeit Aller Sympathie erworben. Das Brüsseler Grenadier-Regiment, zu dessen Offizieren Prinz Balduin gehört, hat bereits beschlossen, dem neuen deutschen Kaiser eine Glückwunsch-Adresse zu seiner Thronbesteigung zu überreichen, und weitere Sympathiebeweise für ihn stehen ihm auch aus der belgischen Armee noch bevor

Italien und die Tripelallianz nach dem Tode des Kaisers Wilhelm.

P. C. Rom, 13. März.

Auch vor der Begegnung des Königs Humbert mit dem deutschen Kaiser Friedrich gab man sich in den hiesigen politischen Cirkeln nicht den geringsten Zweifeln oder Besorgnissen über den ungestörten Fortbestand des Bündnisses mit Deutschland hin. Die Reise des Königs nach San Pier d'Arena, die der eigensten Initiative des Monarchen entsprang, hatte in der That in keinerlei politischer Rücksicht und in keinerlei politischem Bedürfnisse, sondern ganz ausschließlich in der persönlichen Empfindung des Königs ihr Motiv. Der König mochte seinen erlauchten Gast aus Italien nicht scheiden sehen, ohne ihm in dieser schweren Stunde ein theilnahmsvolles Wort des Abschieds zu widmen. Der Politik war bei diesem rein menschlichen Akte der Theilnahme und der Freundschaft keine Rolle eingeräumt. Die ungemein herzliche Art der Begrüßung der beiden Monarchen und die Versicherungen inniger Freundschaft, die bei diesem Anlasse ausgetauscht wurden, haben aber doch wohl der Begegnung zu San Pier d'Arena auch einen politischen Anstrich gegeben, und man kann wohl sagen, daß ganz Italien voll Dank für den König ist, der durch die tactvolle Bethätigung eines Aktes menschlicher Theilnahme die Freundschaftsbande zu dem deutschen Reiche und dessen erlauchtem Herrscher neu gekräftigt hat.

Die Tripel-Allianz, in früheren Zeiten und selbst noch unter dem Minister Robilant, der seine ganze staatsmännische Kunst aufgewendet hat, die Nation für dieses Bündniß zu gewinnen, wenig gewürdigt und nur von den politisch reifsten Geistern begriffen, ist gegenwärtig im Zuge, recht populär zu werden, wozu die Art, wie Crispi sie vertreten, nicht weniger beigetragen hat, als die verkehrte Methode, nach welcher gewisse französische Staatsmänner das Königreich Italien seinen Bundesgenossen abwendig zu machen suchten. Crispi selbst, der — die Wahrheit fordert dies Zeugniß — allezeit für ein gutes Verhältniß zu Deutschland und in den letzten Jahren aufrichtig für gute Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn eingestanden, ist erst seit dem Tage ein enragirter, eifervoller Verfechter der Tripel-Allianz geworden, an dem ihm die Ueberzeugung geworden, daß man in Berlin und in Wien die Position Italiens im Rathe der Mächte ernst und aufrichtig anerkenne und daß man ebenso ernst und aufrichtig entschlossen sei, der Stellung und den Interessen Italiens im Mittelmeere gebührende Rechnung zu tragen. Man dürfte wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß Crispi diese Ueberzeugung von seinem Besuche in Friedrichsruh im Herbste v. Js. heimgebracht hat. Seither ist sie in seinem politischen Calcul fast zur Kraft eines Dogmas erwachsen.

Die Tripel-Allianz, die schon früher artikelweise stipulirt war, hat nunmehr thatsächlich in den Gesinnungen und Ueberzeugungen aller italienischen Staatsmänner feste Wurzel gefaßt. Die Deckung, die diese Allianz gewährt und die durch die bestehende Uebereinstimmung mit England noch verstärkt wird, hat es Italien ermöglicht, während der jüngsten diplomatischen Campagne seine wahren Anschauungen so frei und ungezwungen zum Ausdruck zu bringen, wie dies sonst von keiner Seite geschehen.

Italien hat mit England und Oesterreich-Ungarn darin übereingestimmt, daß ohne nähere Aufklärungen über die weiteren Absichten Rußlands dem Vorschlage des Petersburger Cabinets bezüglich Bulgariens nicht zugestimmt werden könne. Italien ist aber weiter als diese Mächte gegangen, indem es die Ansicht vertrat, daß es der Bulgaren Sache bleiben solle, über die Wahl ihres Fürsten zu entscheiden, und daß es nicht gut gethan sei, aus formellen Rücksichten das Selbstbestimmungsrecht einer nach Unabhängigkeit strebenden Nation einzuschränken.

Die russische Action hat bisher zu nichts geführt und sie dürfte wohl vorläufig als abgethan zu betrachten sein. Im gegenwärtigen Zeitpunkte, da die Aufmerksamkeit der ganzen Welt weit bedeutenderen Vorgängen sich zuwendet, ist nirgends die Neigung vorhanden, sich mit der Sache weiter abzugeben, und in Petersburg selbst ist man einsichtig genug, sich durch die eigene Ungeduld nicht zu Anregungen fortreißen zu lassen, die doch wohl keinen Erfolg in Aussicht stellen würden. Hier aber herrscht volle Befriedigung darob, daß das Bündniß mit Deutschland die Politik Italiens in diesem Falle nicht hindert, ihren besten und edelsten Traditionen, die stets in der Sympathie für die Unabhängigkeit und das Selbstbestimmungsrecht freier Nationen sich bekundete, getreu zu bleiben, und dies Bündniß wird um so höher geschätzt, seit man die Erfahrung gewonnen, daß es Italien in allen Verhältnissen, die nicht direct gemeinsame Interessen berühren, die volle Freiheit beläßt, seine eigenen politischen Wege, seinen Principien und Traditionen gemäß, zu wandeln.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. März. Der Heimgang Kaiser Wilhelms wird **im Hohenzollern-Museum** eine kleine Revolution hervorrufen. Gilt es doch die unendliche Fülle von Erinnerungszeichen, welche der Verstorbene hinterlassen hat, theilweise im Museum, dem dieselben sicherlich überwiesen werden, aufzustellen und zu ordnen. Was schon zu Lebzeiten unseres verstorbenen Kaisers Aufnahme gefunden hat, besteht fast ausschließlich aus den zahlreichen Adressen, welche dem Monarchen während der letzten Jahrzehnte seines reich bewegten und thatenreichen Lebens von der Bevölkerung Deutschlands gespendet worden sind. Solche Gegenstände jedoch, welche auf das persönliche Leben des verstorbenen Kaisers Bezug haben und dasselbe charakterisiren, sind nur in bescheidenem Umfange vorhanden. Dieselben erstrecken sich vorzugsweise auf seine Kindheit und Jünglingsjahre und haben in einem kleinen Schranke links vom Eingangszimmer Aufstellung gefunden. Zwei große Räume und eine lange Galerie, letztere am Ende der sämmtlichen Museumssäle gelegen und erst kürzlich in Benutzung gezogen, sind mit den Hunderten von Adressen angefüllt. Schon jetzt gebricht es aber an genügendem Raum und es ist darauf Bedacht zu nehmen, in welcher Weise eine derartige Erweiterung stattfinden kann, daß die Räume Kaiser Wilhelms zusammenhängen und einen einheitlich geschlossenen Eindruck machen.

* **[Die Wohnräume des Kaisers Friedrich.]** Die Räume, welche dem Kaiser Friedrich in Charlottenburg zum Aufenthalt dienen, sind mit äußerster Einfachheit ausgestattet. Den Hauptgegenstand des Arbeitszimmers des Monarchen bildet wohl der Schreibtisch, von dem aus zur Zeit die Geschicke der Nation geleitet werden. Der Schreibtisch ist ein einfacher Tisch, welcher mit Aktenstücken und Briefschaften übersäet ist. In der Mitte neben dem Schreibzeug eine Reiseweckuhr mit Glasgehäuse. Es fehlen aber auch nicht die Veilchen und Maiglöckchen, welche, zu zierlichen Sträußchen gebunden, darüber gestreut sind und im Verein mit anderen prachtvollen Blumen, die namentlich in einem herrlichen hohen, neben dem Schreibtisch stehenden Blumenkorb sich befinden, einen herrlichen süßen Duft über das Zimmer hauchen. Links auf dem Tisch liegen zwei Petschafte, ein größeres und ein kleineres; ferner steht auf demselben ein sogenannter Comtoir-Kalender, der oben in Medaillonform das wohlgelungene Bild des Prinzen Heinrich zeigt. Ferner stehen auf dem Schreibtisch weitere Photographien von theuren Personen. Links neben dem Schreibtisch steht ein neues, aber ebenso einfaches hohes Schreibpult, vor dem ein gewöhnlicher, neuer Drehschemel sich befindet. Auf diesem Pult liegen ebenfalls Papiere und Briefschaften, sowie die schon erwähnten, dem Kaiser zum Gedankenaustausch dienenden weißen Zettel. In dem Kamin lodern die Flammen und verbreiten eine behagliche Wärme durch das ganze große Zimmer, das durch weitere Möbel, wie Sophas, Tische, Stühle und dergleichen ausgefüllt wird. Das Schlafzimmer des Kaisers liegt, wie eine Beschreibung der „Post“ erwähnt, etwas entfernt von dem Arbeitszimmer und ist ebenso einfach ausgestattet. Das große, breite Bett deckt kein Baldachin, eine einfache, weiße Decke ist über dasselbe gebreitet; auf einem Tisch liegen auf weißer Marmorplatte die Orden unseres Herrschers. An das Schlafzimmer schließen sich die Toilettenzimmer an, und hieran das lange, etwas schmale, mit hohen Garderobenspinden ausgestattete Garderobenzimmer. Hinter dem Garderobenzimmer kommt zunächst das Zimmer des Dr. Hovell, dann erst das des englischen Arztes Mackenzie. Die elektrische Leitung ist nunmehr so ziemlich fertiggestellt und verbindet alle Zimmer, namentlich die der Aerzte mit den Wohnräumen des Kaisers.

* **[Ueber Kaiser Wilhelms Orden** pour le mérite**]** erzählt Dr. Max Oberbreyer in seinem „Ordensbüchlein“ Folgendes: Als Friedrich Wilhelm III. am 10. März 1813 das Eiserne Kreuz stiftete, verordnete er in dem dritten Paragraphen der Stiftungs-Urkunde: „Der Orden pour le mérite wird in außerordentlichen Fällen mit drei goldenen Eichenblättern am Ringe ertheilt.“ Als nun König Wilhelm 1866 die Schlacht bei Königgrätz gewonnen hatte, konnte man wirklich sagen, daß dies sehr wohl zu den außerordentlichen Fällen gerechnet werden konnte. Schon in den verschiedenen Haupt-Quartieren zwischen Pardubitz und Brünn war unter den Generalen viel davon die Rede, daß der König nun wohl die besondere Auszeichnung anlegen werde. Als es aber nicht geschah und das Kreuz am Halse keine Eichenblätter wachsen lassen wollte, nahm sich der General-Major Graf Bismarck, Chef des 7. schweren Landwehr-Reiter-Regiments, die Freiheit, dem König zu sagen, daß seine Generale wünschten, ihn mit diesen drei Eichenblättern zu sehen. Darauf hat der König geantwortet: „Hören Sie mal, lieber Bismarck, so etwas darf ich weder wissen, noch erfahren haben.“ Damit meinte er wohl, daß er sich eine erhöhte Auszeichnung nicht selbst verleihen könne. Hiermit war die Sache abgemacht. Da bat Prinz Friedrich Karl seinen königlichen Oheim, er möchte doch der Armee die Freude machen und die Eichenblätter anlegen; es sei doch wirklich ein ganz außerordentlicher Fall, daß eine preußische Armee auf dem Marchfelde bei Wien große Parade habe, und

Friedrich Wilhelm III. würde ihm doch gewiß noch Königgrätz die drei Eichenblätter verliehen haben. Aber auch das half nichts. Die Paraden von Wien und bei Austerlitz gingen vorüber. Eichenblätter fielen sich aber nicht ein. Als der Kronprinz, unser jetziger Kaiser, indessen bei Königgrätz sich selbst den höchsten Schmuck verdient hatte, verschaffte er sich ganz in der Stille die drei goldenen Eichenblätter, kam am 3. August, also auf dem Rückmarsch nach Berlin, in Prag in das Quartier des Königs im „Blauen Stern", ließ sich vom Kammerdiener das Kreuz vom Orden pour le mérite seines Vaters geben und befestigte ohne weiteres die Eichenblätter daran, so daß König Wilhelm endlich die Auszeichnung am Halse trug, ohne es zu wissen. Auf Söhne, die ihm ihre Probe auf dem Schlachtfelde abgelegt, können Väter nicht lange böse sein, und so sind denn die Eichenblätter am „blauen Kreuze" verblieben.

* **[Das hinterlassene Vermögen Kaiser Wilhelms.]** Die Angaben verschiedener ausländischer Blätter über ein angeblich sehr bedeutendes Vermögen, das Kaiser Wilhelm hinterlassen habe — es wird die Summe von achtundzwanzig Millionen Mark genannt — ist nach Angaben mit äußerstem Mißtrauen zu begegnen. Gewiß war der verstorbene Kaiser ein vorsichtig wirthschaftender Herr, dessen Bedürfnisse für seine Person sehr geringe waren. Er hatte auffallend wenig Ansprüche an das Leben gestellt und so war nichts natürlicher, als daß von seinen Revenuen alljährlich eine nicht consumirte Summe übrig blieb, die in Grund und Boden oder sonstwie angelegt werden konnte. Verhältnißmäßig gering waren die laufenden Ersparnisse seines langen Lebens ganz gewiß, denn er hatte sehr große Verpflichtungen gegenüber der königlichen Familie, die nur in wenigen ihrer Mitglieder sich begütert nennen durfte. Hierzu kam seine jederzeit offene Hand bei tausendfachen Anlässen; er war viel häufiger, als geahnt werden kann, die letzte Instanz bei Entfernung von Schwierigkeiten und Verlegenheiten Anderer; und achtete der ehrwürdige Herr mit peinlicher Vorsicht darauf, daß er selbst nie in Verlegenheit gerieth. So lag der Grund seines weisen Handelns in der Erwägung, daß es nahezu nothwendig wäre, denjenigen Gliedern seiner Familie zu einigem Besitz zu verhelfen, die zu repräsentativen Stellungen berufen wären. Wie ein liebevoller Familienvater hat er Haus gehalten, aber fern lag seiner ideal gearteten Biederkeit der Erwerb fürstlicher Reichthümer für sich persönlich. Er lebte nach den Grundsätzen seines Vaters, der den Kindern keine Schätze hinterlassen hatte, dessen praktischer Sinn aber in dem Scherzwort seinen Ausdruck fand, es wäre für jeden Hausvater mit Verpflichtungen erwünscht, immer einen Thaler und zwanzig Silbergroschen noch in der Westentasche zu haben, wenn alles bezahlt wäre.

* **[Verlobungsgerücht.]** Aus Berlin vom 15. März wird dem „Hamb. Corr." gemeldet: An der Börse ist heute das unverbürgte, aber bestimmt auftretende Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des **Großfürsten Thronfolgers von Rußland mit einer Tochter des Kaisers** verbreitet?

* **[Revision des Krankenkassengesetzes.]** In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung von **ärztlichen Mitgliedern des Reichstags und Abgeordnetenhauses** und Berliner Mitgliedern der **Aerztekammer** wurde der „D. Med. Wochenschr." zufolge beschlossen, bei der Revision des Krankenkassengesetzes dahin zu wirken, daß unter dem Begriff „ärztliche Hilfe" nur die eines staatlich approbirten Arztes zu verstehen sei. Man will anstreben, daß zur Commission des Krankenkassengesetzes auch Aerzte herangezogen werden, was bisher nicht der Fall war. Weiter kam die Frage der Stellungnahme gegen das **Geheimmittelunwesen** zur Sprache. Es wurde erwähnt, daß der Minister an sämmtliche Regierungspräsidenten Circulare gerichtet hat, die betreffenden Polizeiverordnungen gegen das Geheimmittelunwesen in Anwendung zu bringen. Die Frage des Geheimmittelunwesens findet auch auf dem diesjährigen Aerztetage wieder ihre Besprechung.

Türkei.

* **[Die asiatisch-türkischen Bahnen.]** In dem türkischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist man augenblicklich mit der Ausarbeitung der Bedingungen für den Bau der asiatischen Bahnen beschäftigt, welche die äußersten Concessionen der türkischen Regierung enthalten werden und spätere Unterhandlungen bedeutend erleichtern dürften. Die Pforte gedenkt das Bedingnißheft zu veröffentlichen, in der Hoffnung, die europäische Finanzwelt zur Wettbewerbung zu animiren. Dieses Document soll jedoch in einer den Umständen nicht im mindesten entsprechenden und daher wenig einladenden Form verfaßt sein, so daß es mehr als zweifelhaft ist, ob dadurch die Frage irgendwie einem Abschluß näher gebracht wird. Die Türken allerdings hoffen unter den von ihnen vorgeschlagenen Bedingungen Bewerber genug zu finden, weil sie der Meinung sind, nur die Ungewißheit auf Erfolg und die Furcht vor langwierigen Verhandlungen halte die Finanzwelt ab, sich eifriger um dieses Unternehmen zu bewerben. Es spielt ihnen eben auch in dieser Frage wie in so vielen anderen nationaler Dünkel und Selbstgefälligkeit einen schlimmen Streich. Immerhin aber muß dieser Schritt der Pforte mit Freuden begrüßt werden, weil man aus demselben endlich einmal officiell ersehen kann, wie sich die Türkei die Finanzirung des Unternehmens denken und auf welcher Basis etwa Verhandlungen Aussicht auf Erfolg haben könnten, eine Sache, über die man eigentlich bis jetzt noch immer im Ungewissen schwebte.

Rußland.

* **[Die Censur in Riga]** hat den Zeitungen verboten, ihre Kaiser Wilhelm-Nekrologe mit Trauerrand zu versehen. Die Polizei hat die Trauer-Decorationen in mehreren Auslagen untersagt. Was also jedem Russen gestattet worden, ist den baltischen Deutschen verboten.

Amerika.

ac. **Newyork**, 13. März. Obwohl der Schneefall nachgelassen hat, können in Folge der ungeheuren Schneeanhäufung auf den Eisenbahnen noch immer keine Züge abgelassen werden; der Verkehr auf den Eisenbahnen wird unregelmäßig betrieben. Die in der Stadt führenden Eisenbahnen sind von Schneemassen blockirt und die Fährboote auf dem nördlichen und östlichen Flusse liegen im Eise fest. Zwischen Newyork und Brooklyn bildet das Eis eine feste Brücke und das Publikum geht zu Fuß von einem Ufer zum andern.

— 13. März (später). Der Schneesturm dauert fort. Die meisten Binnen-Telegraphendrähte sind zerrissen, und die Verbindung erleidet beträchtliche Unterbrechung. Sämmtliche Börsen wurden mangels an Besuchern geschlossen. Der Wagenverkehr in den Straßen ist eingestellt, und es ist unmöglich, sich einen Weg durch den Schnee zu bahnen, da die Stärke die Anwendung von Schneepflügen verhindert. Stellenweise liegt der Schnee acht Fuß hoch. Die Hotels, Restaurants u. s. w. können nicht hinreichend Kohlen und Provisionen beschaffen. In Folge dessen mußten einige Restaurants geschlossen werden. Die Milchzufuhr ist gänzlich abgeschnitten. Die Hotels wiesen gestern Abend zahlreiche Gäste ab, da sie überfüllt sind mit Leuten, die ihre Behausungen nicht erreichen können. Auf allen Eisenbahnen in der Nachbarschaft blieben viele Züge im Schnee stecken, aber die Passagiere sind erlöst worden. Die Geschäfte stocken zumeist noch immer. Gestern Abend wurden nur drei Theater geöffnet. Einige Abendblätter hielten die Zahl ihrer Ausgaben. Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindung zwischen Newyork und Boston ist noch immer unterbrochen. — In Folge des Schneesturmes fand auf der Pennsylvania-Eisenbahn bei Huntingdon ein Zusammenstoß von zwei Personenzügen statt, wobei 3 Passagiere getödtet und 3 verletzt wurden. Aus der Umgegend laufen viele Berichte über Unglücksfälle ein. Viele Lootsenboote sind untergegangen und mehrere Schleppdampfer und andere Schiffe im Delaware-Breakwater gescheitert. Im ganzen haben 25 Menschen ihr Leben eingebüßt.

F. W. Raiffeisen †.

Nach langem und schwerem Leiden ist, wie schon telegraphisch gemeldet war, am verflossenen Sonntag Mittag zu Heddesdorf bei Neuwied ein Mann im 70sten Lebensjahre verschieden, dessen Wirken für das volkswirthschaftliche Leben, namentlich Süddeutschlands, von weittragender Bedeutung geworden ist: Bürgermeister Raiffeisen in Heddesdorf, der Begründer einer besonderen Art von Darlehnskassen, welche für die speciellen Bedürfnisse des kleineren und mittleren Landwirthes geschaffen sind. Weil die Schöpfung des bescheidenen Mannes, welcher nie mit seiner „That" prunkte, nur für die Kreise jener kleinen Leute berechnet war, und weil der kleinere Landwirth vorwiegend nur im Westen und Süden Deutschlands vorkommt, wurde, so schreibt die „Frankf. Ztg.", Raiffeisen niemals zu einem „König im socialen Reiche" ausgerufen. Seine Schöpfungen haben aber darum im Stillen desto mehr Gutes gewirkt, vor allem da, wo das moderne Zaubermittel „Credit" noch nicht genügend decentralisirt und nur den Wohlhabenderen zugänglich war. Selbst in kleinbäuerlichen Verhältnissen am Rhein aufgewachsen, wußte Raiffeisen recht wohl, daß er keine Panacee gegen die vielerlei Gefahren erfunden habe, welche heute den Kleinbetrieb mehr als je aus den allgemein wirthschaftlichen Verhältnissen heraus bedrohen. Aber er sah auch, daß so manches noch durch genossenschaftliches Zusammenlegen nach bestimmten, abgegrenzten Zielen zu lindern und zu bessern sei.

Deshalb unterscheiden sich die ländlichen Darlehnskassen nach Raiffeisen'schem System in Folgendem von denen nach Schulze-Delitzsch, welche mehr und mehr zu kleinen Bankinstituten für Gewerbetreibende geworden sind, wenn natürlich auch ihr Grundgedanke erst vorhanden sein mußte, ehe Raiffeisen auf ihm weiter bauen konnte. Die Genossenschaften des nunmehr heimgegangenen Volksmannes wollen Geld ausschließlich zur productiven Verwendung in den Wirthschaften ihrer Mitglieder verschaffen, und zwar nicht bloß um laufenden, sondern auch stehendes, zur Anschaffung von Betriebs- und Nutzvieh, von Geräthen, Werkzeugen, von Land, zu Bauten und Meliorationen. Der Credit wird, den bäuerlichen Erwerbsverhältnissen entsprechend, auf längere Zeit, bis zu 10 Jahren, gewährt. Der Vereinsbezirk soll ein möglichst kleiner sein, in der Regel nur eine Pfarrei oder gar nur eine Gemeinde umfassen, damit die Einheit und Concentration der Interessen möglichst gewahrt bleibe. Deshalb dürfen auch nur Personen, die innerhalb des Bezirkes wohnen, Mitglieder sein. Der Reingewinn soll möglichst vollständig und ohne alle Abzüge für Dividenden und Aehnliches in den Reservefonds fließen. Auch zahlen die Raiffeisen'schen Genossenschaften im allgemeinen keine besonderen Vergütungen an ihre Beamten für Mühewaltungen. Ueberdies wollen sie, wo angängig, durch Bildung von Untergenossenschaften die materiellen und Bildungsverhältnisse ihrer Mitglieder heben, eine Aufgabe, die freilich nur erst vereinzelt in Angriff genommen werden konnte angesichts des schweren Sorgendruckes, der auf dem kleinen Landwirth im allgemeinen liegt.

Solche Genossenschaften gründete Raiffeisen zuerst in der preußischen Rhein-Provinz im Jahre 1862. Aber eigentlich erst seit 1868 fanden sie weiteren Eingang in anderen Gegenden, vornehmlich eben in Süd-Deutschland. Baden und Württemberg zeichneten sich durch die Intelligenz, mit welcher sie seine Schöpfungen aufzugreifen begannen, besonders aus. In letzterem Lande entstanden im Laufe eines einzigen Jahres nicht weniger als 30 Kassen nach Raiffeisen, und jetzt bestehen dort etwa 90. Zahlreiche Angriffe auf das System des rheinländischen Bauern-Schultze hemmten aber die Ausbreitung seiner Kassen zu einer gewissen Zeit sehr. Eine vom preußischen Landwirthschaftsminister im Jahre 1874 veranstaltete Erhebung durch Sachverständige, unter denen sich J. B. Nasse befand, und die 1875 einen ausführlichen, überaus wohlwollenden Bericht erstattete, ergab indeß in der Hauptsache die Grundlosigkeit der erhobenen Vorwürfe. Noch an seinem Lebensabend hatte Raiffeisen die Freude, sein System in Oesterreich den dortigen kleinen Landwirthen durch die Regierung empfohlen zu sehen. Der niederösterreichische Landtag hat voriges Jahr, trotz gewisser Widerstände, die auch dort zu überwinden waren, eine specielle Action zur Einführung der ländlichen Darlehnskassen im Kronlande eingeleitet. Der neue Genossenschaftsgesetzentwurf berücksichtigt die Raiffeisen'schen Kassen ebenfalls in hervorragendem Maße.

Gewiß sind jetzt unsere Zeiten der kleinen Landwirthschaft gar nicht günstig. Desto dankbarer werden die Betheiligten des nunmehr dahingegangenen Mannes gedenken, der sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, ihnen im kleinen Kreise Hilfe bei ihrer harten Arbeit zu bringen.

Danzig, 17. März.

Wetteraussichten für Sonntag, 18. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Zum Theil ziemlich heiter, theils wolkig und bedeckt mit Niederschlägen bei meist leichter bis schwacher Luftbewegung und wenig veränderter oder langsam steigender Temperatur.

Am 18. März: S.-A. 6.12, S.-U. 6.1; M.-A. 5.2, M.-U. 12.1. Am 19. März: S.-A. 6.9, S.-U. 6.3; M.-A. 5.2, M.-U. 12.16.

* **[Von der Weichsel.]** Eine recht bedrohliche Nachricht — von der wir, so weit es angänglich war, den Interessenten sofort durch Extrablatt Kenntniß gaben — traf heute Vormittags 9½ Uhr hier ein. Sie meldet aus **Thorn starken Eisgang** bei einem sehr schnell von 2.12 auf 6.48 Meter gestiegenen Wasserstand. Dieses rapide Steigen läßt eine **bedeutende Stopfung** unterhalb Thorn als zweifellos erscheinen. Wie weiter, private Depeschen melden, hat das Wasser bei Schulitz **den Damm durchbrochen** und den Sommerdeich inundirt. Ein ferneres Telegramm meldet, daß **die Langenauer Niederung überschwemmt** ist; dagegen soll sich die Schulitzer Stopfung gelöst haben. Diese Nachrichten sind, zumal in der jetzigen bedrohlichen Situation, höchst trüber Art und machen die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln zur dringenden Pflicht.

Wie wir hören, haben die hiesigen Behörden denn auch sofort telegraphisch Weisungen zu den erforderlichen Schritten in die bedrohten Niederungs- und Nehrungsdistricte ergehen lassen. Die Herren Strombau-Director Kozlowski, Baurath Steinbick und andere Baubeamte sind auf die Thorner Alarmnachricht hin nach Plehnendorf geeilt, um dort bei den zu treffenden Vorsichtsmaßregeln persönlich gegenwärtig zu sein. In den Niederungen ist man schon überall eifrig am Werke, um, so weit Menschenkraft reicht, der Gefahr zu begegnen. Die aus jenen Gegenden heute hier anwesenden Landleute beeilten, als sie durch unser Extrablatt von der Gefahr Kenntniß erhielten, ihre Geschäfte mit größter Hast und traten dann ohne Verzug die Heimfahrt an. Von 11 bis 12 Uhr bewegten sich auf den nach dem Werder und der Nehrung führenden Chausseen bereits dichte Züge von heimeilenden Fuhrwerken. Selbst hier in der Stadt trifft man schon manche Vorkehrungen zur Sicherung der an den Stromufern lagernden Vorräthe etc.

Allerdings ist die Gefahr für unsere untere Stromgegend zur Zeit noch keine unmittelbare, da das Hochwasser je nach dem Druck 1½ bis 1¾ Stunde pro Meile gebraucht, aber die Verhältnisse in dem unteren Stromarm, welche bis auf ein geringes Wachsen des Wasserstandes auch heute unverändert sind, lassen es doch räthlich erscheinen, sich auf einen schweren Kampf mit den Eisgangsgefahren gefaßt zu halten.

* **[Verkehrs-Störung.]** Seit nunmehr über zwei Wochen haben wir alltäglich dasselbe Klagelied anzustimmen. Auch heute bleibt es uns nicht erspart, denn wieder ist der Berliner Nacht-Courierzug um fast 3 Stunden verspätet eingetroffen. Allerdings mußte man bei dem Hinderniß zwischen Kietz und Küstrin und dem Verkehrs-Andrange von und zu der Residenz heute auf eine solche Verspätung gefaßt sein, indessen ist sie um so unangenehmer, als gerade heute die Postsendungen von besonderer Bedeutung sind. Dieselben sind zum weitaus größten Theile aber mit diesem Zuge nicht eingetroffen.

Die durch **Schneeverwehungen** gesperrt gemeldeten Nebenbahnen sind sämmtlich wieder frei bis auf Strasburg-Lautenburg und Güldenboden-Mohrungen, bei welchen die Wiederaufnahme des Betriebes bei anhaltender günstiger Witterung in Kürze zu erwarten ist. Von der Marienburg-Mlawkaer Bahn ist nur noch die kleine Zweigstrecke von Jajonskowo nach Löbau gesperrt.

* **[Eisenbahn-Unglück.]** Die heute Morgen erwähnten Privat-Nachrichten über den **Zusammenstoß** in Schönlanke sind erfreulicher Weise erheblich übertrieben gewesen. Von amtlicher Stelle aus Bromberg wird heute über das Unglück gemeldet: Donnerstag Abend stieß auf Bahnhof Schönlanke der Personenzug Nr. 7 auf den Personenzug Nr. 44, welcher noch im Rangiren begriffen war. Zertrümmert und entgleist sind mehrere Wagen, ein Personenwagen wurde auf die Seite geworfen. **Getödtet ist niemand, verletzt sind fünf Personen.** Nach den bisherigen Ermittelungen muß angenommen werden, daß das dem einfahrenden Personenzug Nr. 7 am Bahnhofs-Abschlußtelegraphen gegebene Haltesignal nicht beachtet worden ist. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen vermittelt, die Störung aber voraussichtlich noch heute gehoben werden. Der Staatsanwaltschaft ist sofort Anzeige gemacht.

* **[Herr Oberpräsident v. Ernsthausen]**, welcher vorgestern Abend von hier nach Berlin zu den Beisetzungsfeierlichkeiten abreiste, konnte nur bis Schneidemühl gelangen. Da hier Verkehrsstockungen eintraten und das rechtzeitige Eintreffen in Berlin unmöglich war, so kehrte derselbe gestern Vormittag hierher zurück und wohnte noch dem Trauergottesdienst in der Oberpfarrkirche bei.

* **[50jähriges Dienstjubiläum.]** Der kgl. Förster Heinrich zu Mattemblewo, welcher seit 25 Jahren diese Stelle inne hat, begeht heute sein 50jähriges Amtsjubiläum. Herr Oberförster Liebeneier aus Oliva und sämmtliche Förster des Olivaer Reviers versammelten sich Morgens 9 Uhr im Goldkrug und begaben sich von dort nach Matemblewo zur Gratulation, wobei dem Jubilar ein Lehnsessel überreicht wurde. Benachbarte Freunde, sowie Bürger aus Langfuhr und Danzig überbrachten ebenfalls Gratulationen nebst einem Geschenk, benachbarte Besitzer überreichten einen Schreibsecretär und mehrere Offiziere der hiesigen Garnison ein Rauchservice. Von der Regierung wurde dem Jubilar eine Gratulation nebst einem Ehrengeldgeschenk direct übersandt. Der Jubilar, 68 Jahre alt, erfreut sich einer besonderen Rüstigkeit und begeht heute im Kreise seiner Familie, welche von weither zusammengeeilt ist, dieses seltene Fest, zu welchem die Zimmer, sowie die Gänge nach dem Forsthause mit Tannen und grünen Reisern geschmückt waren.

* **[Die zweite Predigerstelle]** an der evangelischen Kirche zu Kobbelgrube auf der Frischen Nehrung hat wegen Theologenmangels seit dem Abgang des Predigers Marter im Jahre 1875 nicht wieder besetzt werden können. Da nun gegenwärtig dieser Mangel völlig überwunden ist, so hat das Consistorium diese Stelle wieder ausgeschrieben. Nach der bezüglichen Vacanz-Publication beträgt das Einkommen der vacanten Predigerstelle 1800 Mk. außer Wohnung resp. Miethsentschädigung, wovon jedoch 450 Mk. der Emeritus erhält. Eine Erhöhung des Einkommens auf das Minimalgehalt wird nachgesucht werden.

* **[Lehrerwahl.]** Der bisherige erste Lehrer an der Schule in Weichselmünde Ferdinand **Walter** ist vom hiesigen Magistrat als städtischer Lehrer und zwar zunächst für die Bezirksschule in Neufahrwasser erwählt worden.

* **[Abgangs-Prüfung.]** Bei der heute in dem Realgymnasiums zu **St. Petri** unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Kruse abgehaltenen Abgangs-Prüfung wurde der Primaner Albert Bahl seiner guten schriftlichen Arbeit wegen vom mündlichen Examen dispensirt; die Abiturienten Bruno Ohl, Arthur Petz und Johannes Rönne bestanden ebenfalls die Prüfung.

* **[In den Zolldeclarationen zu Packetsendungen nach Frankreich]** muß stets das Ursprungsland der Waaren angegeben sein. Erfahrungsmäßig unterbleibt diese Angabe häufig; hierdurch aber entstehen Weiterungen bei der zollamtlichen Abfertigung in Frankreich, sowie erhebliche Verzögerungen in der Ueberkunft der Sendungen. Die sorgfältige Beachtung jener Vorschrift ist den Absendern dringend anzurathen.

* **[Stadttheater.]** In Folge der Erkrankung des Frl. Ernau wird morgen Nachmittag statt „die Ahnfrau" „Dorf und Stadt" gespielt. — Frau Basta tritt Montag als „Carmen" und Mittwoch als Berthe in dem „Propheten" auf.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heute abgehaltenen Monats-Revision betrug der Pfänderbestand 27 632 Stück, beliehen mit 229 477 Mk., gegen 27 328 Pfänder, beliehen mit 229 112 Mk. um Mitte Februar cr.

* **[Unfall.]** Der 9jährige Knabe Max M. von hier fiel gestern Nachmittag vor einem Schlitten nieder und erhielt vom Pferde einen Hufschlag gegen den Kopf, der ihm einen Schädelbruch zufügte. Er wurde sofort nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst seine Aufnahme erfolgte.

≌ **[Feuer.]** Heute Nacht 4½ Uhr war in der ersten Etage im Hotel de Danzig, Langgarten Nr. 27, durch Ueberheizen des Ofens ein Balken in Brand gerathen. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte das Feuer durch Beseitigung der schwelenden Holztheile.

[Polizei-Bericht vom 17. März.] Verhaftet: Zwei Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 3 Bettler. — Gefunden: in Neufahrwasser, Weichselstraße, 1 braunwollener Shawl; abzuholen von der Polizei-Direction.

r. **Marienburg**, 16. März. In der gestrigen Generalversammlung der Actionäre **der Ziegelei- und Thonwaarenfabrik**, in welcher 10 Actionäre mit 175 Actien vertreten waren, wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 3⅓ Procent zu zahlen. — Das **Wasser der Nogat** beginnt bereits zu steigen; wenn dasselbe, was bei der herrschenden Kälte anzunehmen ist, abfließt, ohne daß die Eisdecke sich in Bewegung setzt, so ist dieses für die ganzen Eisverhältnisse und die mit dem Eisgang verbundenen Gefahren als ein gutes Symptom zu betrachten. — Der **Typhus** gewinnt hier immer mehr an Ausdehnung.

s. **Flatow**, 16. März. Während der Zeit der Beisetzungsfeierlichkeiten waren auch in unserer Stadt sämmtliche Kaufläden geschlossen und in feierlichem Zuge ging die Schuljugend, geführt von den Lehrern, nach der Kirche, wo eine Trauerandacht abgehalten wurde. Die Kirche, welche schwarz ausgeschlagen war, war überfüllt. Vor dem Altar stand eine mit Flor verhüllte Statue des Kaisers.

Graudenz, 17. März. Eine imposante **Trauer-Kundgebung** fand hier gestern Mittag 1 Uhr trotz der Kälte auf offenem Markte statt. Als zwischen 12 und 1 Uhr von den Thürmen das Trauergeläute erklang, strömten viele Hunderte in feierliches Schwarz gekleideter Menschen nach dem Markte. Vor dem mit schwarzen Flören decorirten Rathhause war eine schwarz bekleidete Rednerbühne aufgeschlagen. Allmählich füllte sich der Marktplatz; mit umflorten Fahnen, Marschallstäben und Gewerksabzeichen nahmen der Kriegerverein, die Schützengilde, die freiwillige Feuerwehr (welche gleichzeitig den Ordnungsdienst mit versah), der Turnverein, die Liedertafel, der Gewerbeverein, die beiden kaufmännischen Vereine, die Innungen der Fleischer, Maurer und Zimmerleute in weitem Bogen vor dem Rathhause Aufstellung. Die Behörden der Stadt und des Kreises, die Richter und sonstigen Beamten des Land- und des Amtsgerichts wie der Staatsanwaltschaft, die Commandeure der hiesigen Truppentheile mit dem Offizier-Corps und viele hundert andere warteten schweigend und mit ernsten Mienen des Augenblicks, wo das Geläute verstummte. Dann sang die Menge mit Begleitung der Militärmusik zwei Strophen des Chorals „O Haupt voll Blut und Wunden", worauf der Seminardirector eine kurze Gedächtnißrede hielt, der wieder allgemeiner Choralgesang folgte.

♈ **Schwetz**, 16. März. Das **Wasser der Weichsel** beginnt hier langsam zu steigen. Wohl ist die Eisdecke noch passirbar, doch ist eine Unterbrechung des Trajects bald zu erwarten. Mit großer Besorgniß sehen die Bewohner unserer Niederung dem bevorstehenden Eisgange und dem damit verbundenen Hochwasser entgegen. Viele sind der Meinung, es werde diesmal ohne Dammdurchbruch nicht abgehen. Gefährlich sieht die Situation allerdings aus. Fast die ganze Niederung steckt bis an die Baumkronen im Schnee und das Weichseleis hat eine bedenkliche Stärke erreicht. Demnach ist die Aufforderung des Deichhauptmann Wollert, das volle Deichvertheidigungsmaterial in Bereitschaft zu halten, durchaus anzuerkennen. — Nächsten Sonnabend vereinigen sich die Actionäre unserer **Zucker-Fabrik** zu einer außerordentlichen Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht über Gang und Lage des Geschäfts, alsdann eine Vorlage über die von dem Vorstande abgeschlossenen neuen Finanz-Verträge und die Auszahlung der Dividende für Rübenactien nach Schluß der Versammlung.

♂ **Königsberg**, 16. März. Die Vertreter der Provinz Ostpreußen haben an den Kaiser Friedrich die folgende **Adresse** abgesandt: „Euerer kaiserlichen und königlichen Majestät nahen wir allerunterthänigst unterzeichnete Vertreter des ostpreußischen Provinzial-Verbandes im Gefühl des bitteren Schmerzes, welcher uns durch den Heimgang unseres geliebten Allergnädigsten Kaisers und Königs Wilhelm auferlegt ist, mit dem Ausdruck unseres innigsten Mitgefühls und mit unseren heißen Gebeten für Euere Majestät und das erhabene königliche Haus. Das starke Band der gemeinsamen Trübsal, welches unser Volk mit seinem edlen Herrscherhause unzerreißbar verbindet und das sich in allen Volksschichten in erhebendster Weise kundgiebt, gewährt uns in dieser schweren Prüfungszeit mildernden Trost und die Zuversicht, daß Gott uns nicht verlassen wird. Mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue und Hingebung und mit den heißesten Segenswünschen für Euerer Majestät Wohlergehen in tiefster Ehrfurcht u. s. w." — Unterzeichnet ist die Adresse von den beiden Präsidenten des Provinzial-Landtages, den beiden Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, sowie von dem Landesdirector. Von der Entsendung von Deputirten zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten hat die Provinzial-Verwaltung Abstand genommen. Der Magistrat und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft haben ebenfalls Adressen an Kaiser Friedrich, ersterer auch an die Kaiserin-Wittwe Augusta abgesandt. — Unser Landesdirector, Hr. v. Gramatzki, ist noch immer sehr leidend. Derselbe wird bei dem Eintritt milderer Witterung sich auf das Land begeben und daselbst den bewilligten sechsmonatlichen Urlaub verleben.— Als Hilfsarbeiter bei der hiesigen Provinzialverwaltung ist der Gerichts-Assessor **Ancker** engagirt, welcher vorwiegend mit dem Decernat in Angelegenheiten der Berufsgenossenschaft der landwirthschaftlichen sowie der Chausseearbeiter, daneben auch noch mit Arbeiten betr. die Verwaltung von Provinzial-Instituten beschäftigt wird.

ß. **Pillau**, 16. März. Der dänische Dampfer **„Morsoe"** aus Kopenhagen, welcher mit Ladung nach Danzig bestimmt war, mußte hier für Nothhafen einlaufen, weil die Danziger Bucht vollständig durch Eis blokirt und unpassirbar ist. Ein ähnliches Schicksal hat den Kieler Tourdampfer „**Meta**" getroffen. Derselbe ist nach Mittheilung des vorgestern hier eingekommenen englischen Dampfers „Tortona" diesem auf See eine Zeit lang gefolgt, allmählich zurückgeblieben und schließlich außer Sicht gekommen. Bis heute ist die „Meta" hier nicht eingetroffen, ebenso wenig eine Nachricht über ihren Verbleib. Wahrscheinlich sitzt dieselbe ebenfalls im Eise.

Bromberg, 17. März. Bei der gestrigen Trauerfeierlichkeit der städtischen Behörden für **Kaiser Wilhelm** hat Herr Oberbürgermeister Bachmann den Gedanken angeregt, dem hingeschiedenen geliebten Landesvater in unserer Stadt ein **Denkmal** zu setzen. (O. Pr.)

XI. westpreußischer Provinzial-Landtag.

Zweite Sitzung am 17. März.

Der Präsident Graf Rittberg eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Der zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählte, in voriger Sitzung nicht anwesende Abg. v. Buddenbrock erklärt heute die Annahme der Wahl. Die Wahlprüfungs-Commission hat den Abg. v. Stumpfeldt, die Petitions-Commission den Abg. Engler zu ihren Vorsitzenden erwählt. Beide Commissionen haben ihre Arbeiten bereits beendigt.

Es beginnt hierauf die **Berathung der Etats** pro 1888/89, und zwar mit der Lesung folgender Special-Etats der einzelnen Provinzial-Anstalten:

1. Provinzial-Irren-Anstalt zu Schwetz (350 Kranke): Ausgabe 224 000 Mk., darunter 23 200 Mk. für bau-

liche Umänderungen, Einnahme 90 400 Mk., Zuschuß von der Provinz 133 600 Mk.

2. Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt (400 Kranke): Ausgabe 249 000 Mk., eigene Einnahme 98 433 Mk., Zuschuß von der Provinz 150 567 Mk.

3. Taubstummen-Anstalt Marienburg (118 Zöglinge): Ausgabe 50 020 Mk., Einnahme 700 Mk., Zuschuß von der Provinz 49 320 Mk.

4. Taubstummen-Anstalt Schlochau (97 Zöglinge): Ausgabe 41 000 Mk., Einnahme 300 Mk., Provinzialzuschuß 40 700 Mk.

5. Hebammen-Lehranstalt Danzig (33 Lehrschülerinnen, 270 Wöchnerinnen): Ausgabe 25 600 Mk., Einnahme 5025 Mk., Provinzialzuschuß 20 575 Mk.

6. Besserungs- und Landarmen-Anstalt Konitz (600 Corrigenden): Ausgabe 157 100 Mk., Einnahme 59 700 Mk., Provinzialzuschuß 97 400 Mk.

7. Zwangs-Erziehungsanstalt Tempelburg (230 Zöglinge): Ausgabe 66 200 Mk., Einnahme 997,98 Mk., Zuschuß aus der Landeskasse 33 489,17 Mk., Provinzialzuschuß 31 712,85 Mk.

8. Wilhelm-Augusta-Blinden-Anstalt (52 Zöglinge): Ausgabe 35 400 Mk., Einnahme 5130 Mk., Provinzialzuschuß 30 270 Mk.

Die sämmtlichen vorstehenden Etats werden ohne wesentliche Debatte unverändert genehmigt. Nur bei dem Etat für die Anstalt Tempelburg werden, auf Antrag des stellvertretenden Landesdirectors, Landesrath Fuß und auf Befürwortung der Abgg. Wagner-Dirschau und Damme-Danzig, für die evangelische Seelsorge 200 Mk. zugelegt, da die bisherige Summe zu gering bemessen war. Eine Änderung der Schlußsumme wird dadurch nicht erforderlich. Bei dem Etat für die Blinden-Anstalt in Königsthal monirt der Abg. Mühlaff-Elbing die hohen Heizungskosten in dieser Anstalt, welche pro Kopf der Zöglinge 57 Mk. betragen. Er wünscht, daß seitens der Landesdirection eine Prüfung des Systems eintrete. Landesrath Fuß sagt dies zu und hebt hervor, daß der Etat noch keinen sicheren Anhalt für die wirklichen Heizungskosten geben könne, weil die Anstalt erst kurze Zeit in Betrieb sei.

9. Etat zur Förderung von Kunst und Wissenschaft: Die Einnahme setzt sich zusammen aus 500 Mk. Staatszuschuß für die kunstgewerbliche Sammlung und 36 000 Mk. aus Mitteln der Provinz. Von der Ausgabe sind bestimmt: 7600 Mk. zu Subventionen an Vereine etc., und zwar: 1000 Mk. für den botanisch-zoologischen Verein, 2000 Mk. für die naturforschende Gesellschaft, 300 Mk. für den Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen, 100 Mk. für den westpreuß. Geschichts-Verein, 2000 Mk. für den gewerblichen Central-Verein Westpreußens, je 300 Mk. für die Alterthumsgesellschaften zu Elbing und Graudenz und 700 Mk. für andere wissenschaftliche Vereine; 9000 Mk. für das Provinzialmuseum, 5000 Mk. für die Aufnahme von Baudenkmälern, 3500 Mk. für das Kunstgewerbe-Museum, 1500 Mk. zu Reisekosten und 9900 Mk. zur Disposition der Central-Commission, zusammen 36 500 Mk.

Bei Gelegenheit der Lesung dieses Etats gelangt eine Vorlage des Provinzialausschusses zur Berathung, welche die feste Anstellung des mit der Bearbeitung und Herausgabe der „Bau- und Kunstdenkmäler Westpreußens" bisher diätarisch beschäftigten Hrn. Regierungsbaumeisters Heise als technischen Provinzialbeamten mit 4500 Mk. Jahresgehalt und Pensionsberechtigung nach den im Staatsdienst geltenden Bestimmungen beantragt, wobei hervorgehoben wird, daß die bisherigen Arbeiten des Hrn. Heise die allgemeinste Anerkennung gefunden haben und sowohl von dem Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten, wie von allen Sachkundigen als geradezu mustergiltig und als eine wichtige Quelle für die Kunstgeschichte anerkannt worden sind. — Die vorstehende Vorlage erhält, ohne Debatte, die einstimmige Genehmigung der Versammlung. Auch der Etat für Kunst und Wissenschaft wird unverändert genehmigt, nachdem der Vorsitzende des Provinzialausschusses Herr v. Winter bei einer Interpellation des Abg. Genzmer die Berücksichtigung eines Subventionsgesuchs des historischen Vereins zu Marienwerder zugesagt und ein vom Abg. Gumprecht gestellter rein formeller Abänderungsantrag zum Etat mit großer Mehrheit abgelehnt worden war.

10. Etat der westpreußischen Feuersocietät: Einnahme 685 700 Mk., darunter ordentliche Societätsbeiträge 568 000 Mk., Beiträge zur Ergänzung des Reservefonds 100 000 Mk. Ausgabe 685 700 Mk., darunter Brandentschädigungen 513 500 Mk., zu Prämien 1000 Mk., Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen, zur Förderung von Feuerwehren und für Hinterbliebene verunglückter Löschmannschaften 5000 Mk., zur Ergänzung des Reservefonds 100 199 Mk. Unverändert genehmigt.

11. Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse: Einnahme 73 000 Mk., darunter Beiträge von Mitgliedern 37 170 Mk., Beiträge der Communen 31 757 Mk., Zinsen vom Sicherheitsfonds 8542 Mk.; Ausgabe: an Hinterbliebene 10 000 Mk., zu unvorhergesehenen Ausgaben zc. 942 Mk., zur zinsbaren Anlegung beim Sicherheitsfond 62 058 Mk. Ebenfalls ohne Debatte genehmigt.

12. Der Etat der Gewerbekammer wird, wie bisher, auf 5000 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Die 5000 Mk. werden bekanntlich aus Mitteln der Provinz hergegeben.

Es folgt nun die erste Lesung des Haupt-Etats, der, wie wir schon bemerkten, in den Hauptfonds mit 2 872 913 Mk., in den Neben-Fonds mit 6 137 086 Mk. balancirt. Für den Landesdirector ist das bisherige Gehalt mit 15 000 Mk. ausgeworfen. Der Titel bleibt einstweilen offen, bis über die Anstellungsbedingungen für den neuen Landesdirector Beschluß gefaßt sein wird. Bei dem Titel „Landesmeliorationen" entspinnt sich über die Subventionirung von Ackerbau- und landwirthschaftlichen Winterschulen eine kurze lebhafte Debatte. Abg. Gumprecht beantragt, die landwirthschaftliche Winterschule in Zoppot mit 1000 Mk. zu unterstützen, da dieselbe für die sog. kassubischen Kreise sehr nützlich sei und in dem ersten Winter ihrer Wirksamkeit erfreuliche Resultate geliefert habe. Provinzialausschuß-Vorsitzender v. Winter hebt hervor, daß dem Ausschuß zwar in dieser Angelegenheit bisher keine Vorlage unterbreitet sei, daß er aber dem Wunsche des Herrn Gumprecht zu willfahren nicht abgeneigt sei. Bisher standen auf dem Etat zur Subventionirung der landwirthschaftlichen Winter-Schule in Marienburg 1700 Mark, er bitte diese Position allgemeiner zur Subventionirung von landwirthschaftlichen Winter-Schulen zu bestimmen und den Titel dementsprechend zu ändern. Marienburg scheine kein geeigneter Platz für die Anstalt zu sein, da sie im letzten Winter nur vier Schüler zählte, die noch dazu in 2 Klassen unterrichtet werden mußten. — Abg. Gumprecht zieht seinen Antrag zu Gunsten des von Hrn. v. Winter gemachten Vorschlages zurück. — Abg. Dr. Scheffer fragt an, ob die eingegangene Ackerbauschule in Wenthe (Kr. Berent) ohne Ersatz bleiben solle und ob Aussicht sei, eine solche Anstalt im Schlochauer Kreise zu begründen, für welchen Fall er dem Landesdirector ein Gesuch eingereicht habe. Hr. v. Winter erklärt, daß nach seinen persönlichen Erfahrungen, die schon ca. 40 Jahre zurückreichen, er den Ackerbauschulen nicht das Wort reden könne. Dieselben hätten kaum irgendwo die gehegten Erwartungen erfüllt und seien meistens bald eingegangen. Er halte die landwirthschaftlichen Winterschulen für zweckmäßiger und geeigneter. Die Ackerbauschule zu Wenthe habe dem Provinzial-Ausschuß während ihres Lebens nie Freude bereitet; sie sei entschlafen, Gott habe sie selig. Sie wieder auszugraben könne er nicht rathen. — Abg. Gumprecht nimmt die Wenthier Schule gegen Herrn v. Winter in Schutz und bestreitet, daß sie so ungenügende Resultate geliefert habe. Abg. Scheffer stimmt im Betreff der Vorzüge der Winterschulen vor Ackerbauschulen Hrn. v. Winter zu. Abg. Hohmann berichtet dagegen, daß nach seinen Erfahrungen die Ackerbauschulen in Ostpreußen (die Wenthier sei nicht lebensfähig) sich wohl bewährt und Zöglinge tüchtig ausgebildet hätten. Er wünscht nicht, daß man auf solche Anstalten in Westpreußen ganz verzichte. Provinzialausschuß-Vorsitzender v. Winter bemerkt, die Schule in Wenthe habe er persönlich besucht, um ihre Wirksamkeit kennen zu lernen. Nun — der Rest sei Schweigen! (Heiterkeit.) — Abg. Döhring bittet die Subventionirung der Marienburger Schule beizubehalten. Der Posten zur Subventionirung von landwirthschaftlichen Winterschulen erhält darauf die von Herrn v. Winter vorgeschlagene Fassung, sonst wird der Titel unverändert angenommen. (Schluß des Blattes.)

Vermischte Nachrichten.

St. Johann an der March, 12. März. In dem zwei Stunden von hier entfernten Städtchen Gaffin, bekannt als Wallfahrtsort, ereignete sich gestern ein fürchterlicher Unglücksfall, welchem 28 Menschen zum Opfer fielen. Durch Gaffin fließt die Miava (unbedeutender Nebenfluß der March), welche vom Hochwasser mächtig angeschwollen war. Viele Bewohner standen auf der Brücke, um die schwellende Miava zu betrachten; mehrere lehnten sich an das morsche Geländer, dieses gab nach und stürzte in das Wasser. Dreißig Erwachsene und zehn Kinder stürzten mit; nur 12 Erwachsenen gelang mit Mühe die Rettung, die übrigen 28 verschwanden in den Wellen.

Aus der Kronprinzenzeit des Kaisers Friedrich III.

Kaiser Friedrich III. beherrscht den Berliner Dialect ganz vorzüglich und liebt es auch, ihn bei Gelegenheit in Anwendung zu bringen oder zu hören. Als er einmal einer Einladung des Grafen Stolberg zu einer Festlichkeit folgte, traf er auf der Treppe ein großes Gewühl von Dienern an. „Was ist hier los?" fragte der Kronprinz. Man wies auf eine ohnmächtig gewordene Dame. Sofort griff der Kronprinz in die Tasche, holte ein Riechfläschchen hervor und hielt es der Ohnmächtigen mit den Worten unter die Nase: „Det habe ich allens bei mir."

*

Ein anderes Mal promenirte der deutsche Kronprinz mit seiner Gemahlin und den beiden jüngsten Prinzessinnen im Berliner Thiergarten. Als ihnen ein Mann entgegenkam, der eine schwere Last trug, rief ihm der Kronprinz zu: „Mit einem so großen Packet ist es nicht erlaubt, auf dem Fußwege zu gehen!" Der Mann, der den Kronprinzen nicht erkannte, erwiderte ruhig: „Aber zu Dreien in einer Reihe och nich!" Der Kronprinz wendete sich lächelnd zu den Prinzessinnen, welche an der Seite ihrer Mutter gingen, mit den Worten: „Ja freilich, dann müssen wir uns trennen", und ließ die beiden Töchter vorangehen, während er mit der Kronprinzessin folgte.

*

Eine recht lustige Kronprinzen-Anecdote wird aus Pommern erzählt. Von dem Bahnhofe irgend eines Städtchens wurde die Weiterfahrt zu Wagen unternommen. Im ersten Wagen saß ein hoher Offizier, im zweiten der Kronprinz. „Hurrah! hoch!" schrie die Landbevölkerung, als sie des ersten Wagens ansichtig wurde, in welchem sie den Kronprinzen vermuthete; beim Vorüberfahren des zweiten Wagens äußerte man dagegen nicht einen Laut. „Lieber K.", meinte der Kronprinz vor der Rückfahrt scherzend, „jetzt werde ich voraus fahren, sonst schöpfen Sie mir das ganze Fett weg!" Und so geschah es. Inzwischen waren aber die Bauern über ihren Irrthum aufgeklärt worden. Dieser Belehrung entsprechend, ließen sie nunmehr den ersten Wagen ruhig vorüber und gaben dann ihrer herzlichen Freude beim Erscheinen des zweiten lautesten Ausdruck. Ob das der Kronprinz nicht vorausgesehen hatte? Beim Aussteigen bemerkte er schmunzelnd zu seinem unfreiwilligen Begleiter: „Sie müssen mir doch gewaltig ähnlich sehen, lieber K."

*

Der Kronprinz und die Littauerinnen. Im Dezember 1878 wurde vom Kronprinzen eine Deputation empfangen, in der sich auch littauische Mädchen befanden. Der Kronprinz führte die Littauerinnen in seinem Zimmer umher und sagte: „Hier ist mein Arbeitszimmer, dort seht Euch einmal die Porträts meiner Frau an, so hat sie als 17jähriges Kind ausgesehen, und hier ist sie als Braut porträtirt. Wißt ihr denn, wie ich mich verlobt habe? Eigentlich hat meine Frau sich zu Pferde mit mir verlobt. Sie ist eine tüchtige Reiterin, das seid Ihr ja aber auch, nicht wahr? Die littauischen Mädchen nehmen es zu Pferde mit den Männern auf. Ihr könnt doch alle reiten?" Die Littauerinnen sahen sich verlegen an, als wenn sie etwas Unrechtes zu gestehen hätten. Endlich sagte eine: „Nein, gnädiger Herr, wir können nicht reiten." Diese Worte riefen Unruhe bei den übrigen Mädchen hervor, welche sich alle nach der Sprecherin umwendeten. Die größte unter ihnen nahm darauf das Wort, indem sie bemerkte: „Sie lügt, gnädiger Herr, wir können alle reiten, und wenn uns der König in Dienst nähme, wir würden unsere Sache schon machen, und vielleicht besser wie mancher Dragoner, das sollten die Dragoner schon merken." Der Kronprinz lachte, stellte sich neben die hochgewachsene Amazone, maß ihre Größe nach der seinigen und sagte: „Du bist beinahe so groß wie ich, aus Euch könnte man ein Garde-Ulanen-Regiment bilden."

Schiffs-Nachrichten.

Rostock, 15. März. Laut Telegramm vom 14. d. Mts. ist die Bark „Charlotte Lange", Capt. F. Zeplin, leck verlassen; Mannschaft gerettet und in Brest gelandet. Das Schiff befand sich auf der Reise von Newyork mit Petroleum nach Corunna.

Kiel, 14. März. Der Dampfer „Wilhelm", von Danzig nach Aarhus bestimmt, ist fast eine Meile von Aarhus im Eise fest.

Malmö, 12. März. Das Schiff „Trelleborg" von Pillau (Dampfer Trelleborg am 5. März von Pillau nach St. Malo abgegangen) ist auf dem Bredgrund gestrandet. Assistenz ist ausgesandt.

London, 15. März. Das Bremer Schiff „Andromeda", mit Ballast von Geestemünde nach Newyork, ist heute Morgen im Nebel auf einer Sandbank bei Yarmouth festgerathen. Die Mannschaft wurde durch Fischerboote gerettet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. März. (Privat-Telegr.) Der Reichskanzler sagte eine Untersuchung der Vorgänge bei dem Besuch der Mitglieder des Parlamentes im Dom zu.

Am Sonntag, den 18. März 1888,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Prediger Fuhst. 10 Uhr Archidiaconus Bertling. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Archidiaconus Bertling.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr. Donnerstag, Abends 5 Uhr, Passionsandacht Pastor Hoppe.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Archidiaconus Blech. Abds. 5 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morg. 9 Uhr. Freitag, Abends 5 Uhr, Passionsandacht, Pastor Ostermeyer.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt). Vorm. 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr.

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 10 Uhr Prediger Hoffmann. Abends 5 Uhr Passionsgottesdienst.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht derselbe. Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Passionsandacht.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Köhler. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst Divisionspfarrer Köhler.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Missionar Urbschat. Abends 6 Uhr fällt der Vortrag der Missionsstunde wegen aus. Abends 5 Uhr Versammlung der Confirmirten des Herrn Prediger Hevelke in der großen Sacristei. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht in der großen Sacristei Prediger Fuhst.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Prediger Pfeiffer. Beichte 9 Uhr in der Sacristei.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Pastor Kolbe. Freitag Passionsandacht. — Die für den 17. März beabsichtigte Feier des Jahresfestes findet wegen der Landestrauer nicht statt.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Prüfung der Täuflinge Prediger Mannhardt.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Passionsandacht.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, Prediger Pfeiffer. — Donnerstag, Abends 6 Uhr, Schriftauslegung Divisionspfarrer Köhler. Freitag, Abends 7 Uhr, Vorbereitung zum heil. Abendmahl, Prediger Pfeiffer. Sonnabend, Abends 7 Uhr, Passionsandacht, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, Predigt, derselbe.

Evangel.-luth. Kirche Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, derselbe.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Fasten-Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Turulski. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch Passionspredigt 9 Uhr Vicar Rucinski.

St. Joseph-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Montag St. Joseph-Fest. — Morgens 8 Uhr Votiv-Messe. — Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. — Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst. Früh 8 Uhr heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. — Frühmesse 7 Uhr. Gemeinschaftliche hl. Communion der Mitglieder des katholischen Gesellenvereins — 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Feier des katholischen Gesellenvereins mit Vesperandacht. Freitag, Abends 7 Uhr, Vesperandacht mit Passionspredigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Prediger Penski. Montag und Donnerstag Abends 8 Uhr Betstunde.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 jeden Sonntag des Vormittags 10 Uhr der Hauptgottesdienst, des Nachmittags 4 Uhr die Predigt und um 6 Uhr Evangelisten-Predigt. Zutritt für jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. März.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,40	50,00
April-Mai	162,20	163,00	4% russ.Anl.80	77,20	76,80
Juni-Juli	167,00	168,00	Lombarden	29,70	29,60
Roggen			Franzosen	86,40	86,00
April-Mai	118,70	119,00	Cred.-Actien	138,70	138,70
Juni-Juli	122,70	122,70	Disc.-Comm.	193,70	193,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	162,50	162,00
200 ℔			Laurahütte	90,50	90,00
loco	24,60	24,60	Oestr. Noten	160,35	160,35
Rüböl			Russ. Noten	167,90	167,30
April-Mai	45,40	45,70	Warsch. kurz	167,15	167,09
Sept.-Okt.	46,40	46,70	London kurz	20,34	20,35
Spiritus			London lang	20,28	20,265
April-Mai	96,40	96,40	Russische 5%		
Mai-Juni	97,30	97,30	SW-B.g.A.	53,00	52,20
April-Mai	31,30	31,30	Danz. Privat-		
Mai-Juni	31,80	31,80	bank	137,60	137,60
4% Consols	106,90	106,90	D. Oelmühle	119,70	119,00
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	113,50
Pfandbr.	98,30	98,30	MlawkaSt-P	107,00	106,60
do. II	98,30	98,30	do. St-A	48,40	48,40
do. neue	98,30	98,30	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R.	92,10	92,10	Stamm-A.	76,30	76,10
Ung. 4% Gldr.	77,40	77,30	1884er Russ.	90,60	90,00

Danziger Stadtanleihe 102,90.
Fondsbörse: fest.

Newyork, 16. März. Wechsel auf London i. G. 4,85½. Rother Weizen loco 0,90¼, per März 0,89¾, per April 0,90⅛, per Mai 0,90¼. — Mehl loco 3,15. Mais 0,60¾. Fracht ¼. — Zucker (Fair refining Muscovads) 4 13/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. März.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 128—158 M Br.
hochbunt 126—135℔ 128—158 M Br.
hellbunt 126—133℔ 126—156 M Br. } 101—154 M bez.
bunt 126—133℔ 124—154 M Br.
roth 125—135℔ 124—156 M Br.
ordinär 126—132℔ 106—140 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 M, inländ. 150 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 156 M Br., 155½ M Gd., transit 127 M bez., per Mai-Juni transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Juni-Juli transit 130 M bez., per Sept.-Okt. transit 132 M bez.

Roggen loco inländ. fest, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 98—100 M, transit 71 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 99 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104 M Br., 103½ M Gd., do. unterpolnisch 73 M Br., 72½ M Gd., do. transit 72 M Br., 71½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 105½ M bez., per Juni-Juli inländ. 108 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109/18℔ 95—103 M, kleine 106/9℔ 90 M, russische 110/18℔ 84 bis 94 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 87 M, Futter- transit 83 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 83—88 M, russ. 83 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 97—98 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 40—66 M, schwedisch 52 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 46 M Gd., nicht contingentirt 27¾ M bez.

Rohzucker geschäftslos.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,50 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,65 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, englische Schmiede-Nuß- 35 M, schottische Maschinen- 36 M

Fracht-Abschlüsse vom 10. bis 17. März.

Für Segelschiffe von Danzig: für Holz: nach Medway river (London Revier) 9 s. per Load fichtener Schwellen, nach London 8 s. 9 d. per Load fichtener Schwellen, nach Rochefort 27½ Francs und 15 % per altfranzösische Last Mauerlatten.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. — Wind: Nord.

Weizen. Inländischer Weizen hatte bei reichlichem Angebot schweren Verkauf und waren Preise schwach behauptet. Auch für Transitweizen fehlte Kauflust und waren namentlich die feineren Qualitäten vernachlässigt und nur zu billigeren Preisen verkäuflich. Bezahlt wurde für inländischen bunt 125/6℔ und 127℔ 147 M, rothbunt 133℔ 151 M, hellbunt 125℔ 148 M, 127℔ und 129/30℔ 153 M, 130℔ und 132℔ 154 M, roth 128℔ 151 M, 131℔ und 132℔ 152 M, Sommer- 132/3℔ 154 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 119℔ 101 M, bunt besetzt 126℔ 121 M, bunt 124℔ 119 M, 128℔ 124 M, 129℔ 125 M, bunt glasig zerschlagen 123/4℔ 120 M, 126℔ 122 M, gutbunt 127℔ und 128℔ 125 M, hellbunt 125/6℔ 126 M, 126/7℔ 127 M, 129℔ 128 M, hochbunt 127℔ 127 M, 130℔ 128 M, hochbunt glasig 128/9℔ 128 M, 129/30℔ 129 M, 130℔ 130 M, 131℔ und 131/2℔ 131 M, 132℔ 132 M per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 156 M Br., 155½ M Gd., transit 127½ M bez. Mai-Juni transit 128½ M Br., 128 M Gd., Juni-Juli transit 130 M bez., Sept.-Oktober transit 132 M bez. Regulirungspreis inländisch 150 M, transit 123 M

Roggen inländischer in festerer Tendenz, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 125, 126 und 127℔ 100 M, 120 und 122/3℔ 99 M, 124℔ 98 M, polnischer zum Transit 120℔ 71 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 104 M Br., 103½ M Gd., unterpolnisch 73 M Br., 72½ M Gd., transit 72 M Br., 71½ M Gd., Mai-Juni inländ. 105½ M bez., Juni-Juli 108 M bez. Regulirungspreis inländisch 99 M, unterpolnisch 72 M, transit 70 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine 106/7 u. 109℔ 90 M, große 109/10 und 112℔ 95 M, hell 114℔ 102 M, 112, 116 und 117/8℔ 103 M, polnische zum Transit 110℔ 84 M, 111℔ 85 M, weiß 118℔ 94 M per To. — Hafer inländ. 97, 98 M per Tonne bezahlt. — Erbsen polnische zum Transit mittel 87 M, Futter- 83 M per Tonne gehandelt. — Wicken inländische 83—88 M, polnische zum Transit 77 M per Tonne bezahlt. — Kleesaaten roth 20, 33 M, schwedisch 26 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 46 M Gd., nicht contingentirter 27¾ M bezahlt.

Danziger Fischpreise vom 16. März.

Lachs, groß, 1,80 M, Aal 1,00 M, Zander 0,70 bis 0,80 M, Bressen 0,50 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Hecht 0,60—0,70 M, Schleih 0,70—0,80 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,25 M per ℔.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 15. März. (Amtlich. Coursbericht.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,40—8,00 M, Flammförderkohle 5,60—6,20 M, Stückkohle 7,60—8,40 M, Nußkohle 7,20—7,60 M, Gewaschene Nußkohle 45 bis 80 Mm. 8—8,60 M, do. 25 bis 45 Mm. 7,60—8,20 M, do. 8 bis 25 Mm. 6—6,60 M, Nußgruskohle 4—5 M, Gruskohle 3—3,60 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,60—6,20 M, Stückkohle 7—8 M, gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,80—9 M, do. 25—45 Mm. 7,60 bis 8,40 M, do. 8—25 Mm. 5,80—6,40 M, gewaschene Coakskohle 4,60—5,40 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,60—5,60 M, Stückkohle 9,00—10 M, Nußkohle 40—80 Mm. 13—15 M, do. 20—40 Mm. 13—15 M. Gruskohle unter 20 Mm. 2—3 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 9,20—10,50 M, Hochofencoaks 8,60—9,40 M, Nußcoaks, gebrochen 9,50—10,50 M. B. Erze. Rohspath 9,60—9,80 M, Geröst. Spateisenstein Ia. 13,20—14,20 M, Geröst. Spateisenstein IIa. 12,00—12,50 M, Nassauischer Rotheisenstein mit circa 50 Procent Eisen — M. C. Roheisen. Spiegeleisen 1. Qual. 10 bis 12 % Mangan 59 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westfälische Marken I bis 53 M, rheinisch-westfälische Marken Thomas-Eisen 45—46 M, Siegener Marken 51—52 M, Luxemburger Puddeleisen 38,00 bis 39,00 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 42 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 57 M, deutsches Gießereieisen Nr. 2 54 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 51 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. 1) 57 M, englisches Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 51,50 M, deutsches Bessemereisen 54 M. — D. Stabeisen (Grundpreis). Gewöhnliches Stabeisen 125—127,50 M — E. Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 145 M, Kesselbleche 165 M, Feinbleche 150—155 M — Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Auf dem Kohlen- und Eisenmarkte keine Veränderung. — Nächste Börse am 5. April d. J.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. März. Wind: O.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 17. März

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	762	SO	1	bedeckt	2	
Aberdeen	763	W	1	wolkig	—2	
Christiansund	763	SO	1	wolkenlos	—6	
Kopenhagen	760	ONO	6	bedeckt	—8	
Stockholm	766	still	—	wolkenlos	—17	
Haparanda	765	still	—	heiter	—22	
Petersburg	767	still	—	wolkenlos	—25	
Moskau	764	NNW	1	wolkenlos	—20	
Cork, Queenstown	764	N	2	wolkig	1	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	751	NO	3	Schnee	—4	
Sylt	755	O	6	bedeckt	—5	
Hamburg	754	SO	5	bedeckt	—8	1)
Swinemünde	757	ONO	4	bedeckt	—8	
Neufahrwasser	759	ONO	3	wolkenlos	—9	
Memel	762	NO	3	halb bed.	—16	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	750	SW	5	bedeckt	0	
Karlsruhe	749	NO	1	bedeckt	5	
Wiesbaden	749	still	—	bedeckt	4	2)
München	749	NW	3	bedeckt	3	
Chemnitz	752	SO	1	wolkig	1	
Berlin	755	OSO	5	bedeckt	—7	3)
Wien	751	SO	1	Nebel	2	
Breslau	754	ONO	2	bedeckt	—6	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	751	ONO	1	Regen	10	

1) Schneegestöber. 2) Abends und Nachts Regen. 3) Schneedecke 8 Centim.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage zeigt seit gestern wenig Aenderung. Dementsprechend dauert über der Nordhälfte Central-Europas die lebhafte, an der westdeutschen Küste stellenweise stürmische Witterung mit kaltem Wetter fort, während im Süden leichte Winde aus variabler Richtung bei milder Witterung vorherrschen. Die südliche Frostgrenze erstreckt sich von Yarmouth ostsüdostwärts nach Krakau. Im deutschen Binnenlande ist allenthalben Regen oder Schnee gefallen. Schneehöhe in Hamburg 12, Berlin 8 Centimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
16	4	758,7	— 8,0	O, ganz flau, hell, leicht bew.
17	8	758,2	— 9,7	O, mäßig, hell und wolkig.
	12	759,1	— 6,0	O, " " " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh endete ein Herzschlag die langjährigen Leiden meines geliebten Bruders, des Kaiserlichen Post-directors

Carl Loeper

in Markirch im Elsaß, im 55. Lebensjahre, was ich theilnehmenden Freunden und Bekannten tief betrübt anzeige.

Danzig, d. 17. März 1888. E. Loeper.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Peterwitz Band IV, Blatt 125, auf den Namen der unverehelichten Marie Berjin eingetragene, zu Gr. Peterwitz belegene Grundstück

am 5. April 1888,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden. Das Grundstück ist mit 25,59 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 13,42 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. (7188

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. April 1888,

Vormittags 10½ Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dt. Eylau, den 8. Februar 1888.

Königliches Amtsgericht II.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Marienburg Band 11, Blatt 354 und Band 34, Blatt 370 auf den Namen der Kaufmann Franz Orlovius und dessen Ehefrau Louise geb. Jordanski eingetragenen, zu Marienburg belegenen Grundstücke

am 14. Mai 1888,

Vormittags 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, Marienburg, Band 11, Blatt 354 hat eine Fläche von 7 Ar 59 Quadratmtr. und ist mit 963 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt, das Grundstück Marienburg, Band 34, Blatt 370 ist unvermessen und mit 600 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung I eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 14. Mai 1888, Vormittags 11½ Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 15. März 1888.

Königl. Amtsgericht. I.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns M. Schneider zu Mewe ist am 3. März 1888, Nachmittags 4½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Concursverwalter Landgeschworener Correns zu Richtsfelde.

Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist bis zum 1. April 1888.

Erste Gläubiger-Versammlung und Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände am 6. April 1888, Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin am 20. April 1888, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst. (8741

Mewe, den 3. März 1888.

Dommer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Jacob Herzog in Hoch-Stüblau ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 9. April 1888,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 15, anberaumt. (9313

Pr. Stargardt, d. 10. März 1888.

Grzegorkiewicz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der zum Neubau der Provinzial-Irren-Anstalt zu Lauenburg in Pomm. nothwendig werdenden Glaserarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Versiegelte und vorschriftsmäßig bezeichnete Angebote sind bis zum Donnerstag, den 5. April cr., Vormittags 10 Uhr, an den Königlichen Regierungsbaumeister Herrn Hohenberg in Lauenburg in P. (Bau-Bureau) einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden sollen.

Zeichnungen, sowie Bedingungen nebst Zusammenstellungen können im Bureau des genannten Bauleitenden eingesehen, die letzteren auch von da gegen Einsendung von 1 M bezogen werden.

Stettin, den 13. März 1888.

Der Landes-Director der Provinz Pommern.
Dr. Freiherr von der Goltz.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Ferdinand" ladet in Hamburg direct nach Danzig.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies u. Co., Hamburg.

Ferdinand Prowe, Danzig. (9158

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei (9328
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Gründlicher Klavier-unterricht wird nach bewährter Methode ertheilt. **16 Stunden 10 Mk.** Gefl. Adressen unt. 8994 beförd. die Exped. dieser Ztg.

Einrichtung, Führung und Abschluß
der Geschäftsbücher
übernimmt billigst Gustav Illmann, Brandgasse 4, II.

Einfache und doppelte
Buchführung
lehrt schnell, gründlich und billig Gustav Illmann, Brandgasse 4, II. (9340

Die Aufnahme-Prüfung
für die zu
Familien-Kindergärtnerinnen
auszubildenden Lehrschülerinnen des Volkskindergartens findet Mittwoch, den 21. d. M., Nachm. 2½ Uhr, Johannisgasse 24, Saal-Etage, statt. Schreibmaterialien und Schul-Abgangs-Zeugniß sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Aßmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Bei Katarrh,
Husten, Heiserkeit, Verschleimung ist der
Fenchelhonigsyrup
von C. A. Rosch in Breslau ein sehr beliebtes diätetisches Genußmittel. Derselbe, nur aus den exquisiten Bestandtheilen zusammengesetzt, die sein Name angiebt, (also kein Geheimmittel) ist allein echt zu haben in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Parquetboden-Wichse
von
O. Fritze u. Co.,
Berlin,
sowie
Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetböden
und
Handschuhe
von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen
empfiehlt
W. Unger,
Langenmarkt Nr. 47, neben der Börse.

Gedenkblatt.

Die politisch und historisch bedeutsamen Manifeste des Kaiser Friedrich vom 12. März 1888, die Proclamation **„An mein Volk"** und **„das Schreiben an den Reichskanzler"** werden, um die sicherlich von vielen Seiten gewünschte Aufbewahrung zu erleichtern, heute in besonderem Abdruck in meinem Verlage erscheinen.

Um vielfach geäußerten Wünschen aus der Mitte des Publikums zu genügen, habe ich gleichzeitig auf demselben Gedenkblatt einen Separatabdruck des in Nr. 16 963 der Danziger Zeitung erschienenen Artikels **Kaiser Wilhelm** † veranstaltet.

Das Gedenkblatt ist zum Preise von 15 Pfg. pro Exemplar durch die **Expedition der Danziger Zeitung** zu beziehen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Der gerichtliche Ausverkauf
des
H. F. Gottke'schen Kurzwaaren-Lagers
beginnt Montag, den 19. März cr. und ist wochentäglich von 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachm. geöffnet.

Der Konkurs-Verwalter
Eduard Grimm.
(9322

Grab-Denkmäler,

Kreuz-, Säulen- und Figuren-Denkmäler, Grabtafeln, Kissen- und Hügelsteine u. Bücher, aus schwarzem, grünem, rothem schwedischem polirtem Granit, Syenit, Marmor und Sandstein in großer Auswahl.

Obelisken in 20 verschiedenen Größen aus schwarzem, grünem und rothem polirtem schwed. Granit, Marmor zu sehr billigen Preisen.

Gruftplatten, Grab-Einfassungen, Gitterschwellen u. -Stufen aus fein gestocktem Granit und Sandstein, pro lfd. Meter von 8 M an.

Geschmiedete u. gegossene eis. **Grabgitter** u. Kreuze in 60 verschiedenen Mustern pro lfd. Fuß von 3 M an, eine Partie Waschtisch-Aufsätze von weiß carrar. Marmor 0,78 mal 0,47, pro Stück 13,50 M. Tombank-Beläge, Nachttisch- u. Cosolplatten aus weißem und dunklem Marmor empfiehlt

Die Marmor-Grabstein-Fabrik und Steinmetz-Werkstätte
von (9341
W. Dreyling,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 28|29.

NB. Grabschriften in allen Sprachen und Lettern bei doppelter Vergoldung und Platina (weiß) werden sehr sauber ausgemeißelt.

Billard-Fabrik
E. Schulz, Danzig, Elisabethkirchengasse 4.

Billards, sämmtliche Utensilien, sowie bestes Tuch auf Lager; auch stehen noch einige gut erhaltene Billards zum Verkauf. (9149

A. Eppner u. Co.,
Uhrenfabrikanten in Silberberg in Schl.,
Hofuhrmacher Sr. Majestät des Kaisers und Königs



und Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen empfehlen die Erzeugnisse ihrer Fabrikation verschiedener Art, insbesondere von

Taschenuhren

von den einfachsten bis zu den werthvollsten Sorten und bietet für die Reellität die Anbringung des vollen Namens oder der Fabrikmarke der Firma in den Uhren die sicherste Gewähr.

Alleiniges Lager derselben im Bereiche der Provinz Westpreußen halten die Herren (9355

J. Nordt und Sohn,
C. Reichmann,
Uhren-Handlung in Danzig, Wollwebergasse Nr. 24.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphate,
Thomas-Phosphatmehl in feinster Mahlung,
sowie sämmtliche andere Düngemittel unter Gehaltsgarantie und coulanten Zahlungsbedingungen offerirt billigst (7990

Max Bischoff, Danzig,
Lastadie 14.

Kaffeebrenner
Hand-Bier-Apparate,
Keller-Apparate,
sowie sämmtliche Armaturen, Zinn- und Bleirohr, Druckschläuche, Abfüllschläuche, Spritzkrähne, Petroleum-Meß-Apparate, Kohlenschaufeln, Erdhacken, Decimalwaagen und Gewichte

empfiehlt billigst (9317

Emil A. Baus,
7 Gr. Gerbergasse 7.

של פסח

Empfehle sämmtliche Colonialwaaren, sowie Weine, Liqueure etc. zu soliden Preisen.

Hermann Riese,
Kohlenmarkt 28. (9290

על פסח

Streng rituelle
Colonialwaaren, Weine, Liqueure
u. a. m. in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt (8881

E. Flater, Marienburg.

Weizenschrotbrod
Grahambrod,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet und anerkannt gesündestes Brod empfiehlt (9268

A. J. Gehrke,
Nr. 26, Jopengasse Nr. 26.

Pockholzkegel-Kugeln. Unbrauchbare Bälle werden neu überzogen. Billard-Bälle. Preislisten frei. Wilh. Schuss in Düsseldorf.

Erhielt aus der Praserca 8jähr. süßen Ober-Ungarwein u. empf. denselben zu d. Osterfeste. Derselbe ist durch Ueberzeugung des Hrn. Rabiner **Dr. Werner**, sow. durch Bescheinigung des Hrn. **Dr. Hildesheimer** zu den Ostern verwendbar. Abgefüllt ist ders. unter Aufsicht d. Herrn Cantor **Loewenthal**. pro Flasche gebe ab mit 1,75 M. Hauptniederlage bei Lachmann, Fischmarkt 46. Commandite: Wwe. Rosenthal, Goldschmiedegasse.

Sendung neuester Facons echt russischer Gummiboots für Herren und Damen soeben eingetroffen. (9232

E. Hopf,
Specialgeschäft f. Gummiwaaren, 117, Breitgasse 117.



1888. Dritte Prämien-Lotterie 1888.
zur Herstellung und Ausschmückung
des Hochmeisterschlosses „Die Marienburg."

Ziehung am 17. April 1888 u. folg. Tage im Rathhause zu Danzig.

3372 Geldgewinne = 375 000 Mk.
Hauptgewinne: 90 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk., 6000 Mk., 3000 Mk. etc. etc.

Loose à 3 Mk. zu haben in der **Expedition der Danziger Zeitung.**

Neu! **„Louisenbad"** Neu!
am Holzmarkt neben dem „Deutschen Hause".
Anstalt für warme Bäder u. Douchen.

Verabfolgt werden sämmtliche Erfrischungs-, sowie medicinischen Bäder in comfortabel ausgestatteten Räumen mit verschiedensten Wannen; über jeder derselben befindet sich eine kalte und warme Douche.

Der Haupt-Douche-Raum enthält sämmtliche neueren Apparate.

Indem ich dieses mein Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums empfehle zeichne hochachtungsvoll

9334) **L. Eppert.**

Dampf-Maschinen-Preß-, Tret-, Stech-torf offerirt ab hier und allen Bahnstationen (9208
W. Wirthschaft.

Frischgebr. Mauersteine hat wieder abzugeben Dampfziegelei Zoppot.

Spätklee,
garantirt reine unvermischte hochfeine inländische Qualität, empfiehlt und sendet Proben franco

9167) **W. Ruhemann,** in Culm Westpr.

Die Hansabriefkasten im Ganzen und einzeln zu verkaufen. (Auch als Brutkästen benutzbar.) (9282
Hundegasse 30 im Comtoir.

---

2 eleg. Reitpferde, einen Dunkelschimmel, 5 Jahre alt, 4 Z. groß, geritten, und einen Goldfuchs, 4 Jahre alt, 2 Z. groß, beide als Offizierpferde geeignet, ohne jeden Fehler verkäuflich.

Th. Dähnke,
Gutsbesitzer, Dirschauerfeld.

6000 M hinter 6000 M zur 2. Stelle werden auf ein Geschäfts-Grundstück unweit Danzig zum 1. April od. Mai cr. gesucht.

Nur Selbstdarleiher werden ersucht, ihre Adresse unter 9330 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

---

2 gewandte Verkäufer sucht per 1. April cr. für's Kleiderstoff-Lager.

9344) L. Cohn jun., Danzig.

Zur Erlernung der Landwirthschaft

findet ein junger gebildeter Mann aus achtbarer Familie gegen angemessene Pension zum 1. April bei mir Aufnahme. (9314

Wendland-Mestin.

Für ein Spirituosen- und Agentur-Waaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird ein durchaus gewandter, solider u. mit der Branche vollständig vertrauter

Reisender

zum sofortigen Antritt oder spätestens per 1. April cr. gesucht, welcher die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen bereits längere Zeit und mit nachweislich gutem Erfolge bereist hat.

Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißabschriften unter 8715 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein hiesiges Comtoir wird e. j. Mann aus guter Familie u. mit der nöthigen Schulbildung als

Lehrling

geg. guter Remuneration gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 9212 an die Exped. dieser Ztg.

Für das Detail-Geschäft einer Weinhandlung werden zwei ältere Leute als Kassirer gesucht. Adr. mit Angabe von Referenzen unter 9333 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Bediente Näherinnen, die schneidern können, Stützen d. Hausfr. welche die feine Küche u. schneidern erlernt haben, erfahr. Landwirthinnen empfiehlt J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Bediente Verkäuferin f. Wurst-, Kurz- u. Galanterie-Waaren-Geschäfte gesucht d. J. Hardegen.

Für eine ausw. Mineralwasserfabrik wird eine Persönlichkeit, die mit der Füllung extra vertraut ist, gesucht durch J. Hardegen.

Empf. eine perf. Kochmamsell, außerdem Mamsells für kalte Küche, erfahr. Wirthinnen für Güter und Werder mit der feinen Küche, sowie Kälber- u. Viehzucht, Butterei vertraut. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Empf. ein geb. ganz anspruchsl. Mädchen v. 25 Jahren; dasselbe ist etwas mit Landwirthsch., sow. feiner Küche vertraut, geübt in sämmtlicher Handarbeit. (9350 A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

---

2 Köche für die Badesaison, mehrere Kochmamsells für Rest. und Hotels z. 1. April und später gesucht durch J. Hardegen, Danzig, Heil. Geistgasse 100.

Empfehle einen sehr tüchtigen Gehilfen, 24 Jahre alt, für das Material- und Destillations-Geschäft mit vorzüglichen Zeugn. per 1. April cr., welcher 8 Jahre auf einer Stelle ist, bei eintretender Vacanz den Herren Prinzipalen hiermit kostenfrei.

Hermann Matthiessen, Danzig, Petershagen 28 I.

Eine achtb. geb. Dame mittl. Jahren w. z. Führung des Haushalts b. e. Fabrikdirigenten gesucht. Offerten unter 9263 in d. Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, 18 J. alt, welcher 2½ J. im Manufacturwaaren und 1 J. im Tapeten-Geschäft gelernt hat, sucht per 1. April eine Stellung als Verkäufer bei geringen Gehaltsansprüchen. Gef. Offerten u. 9332 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

1 thätiger Kaufmann sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung als Kassirer, Buchhalter oder Theilnehmer mit einer Einlage von 10—12000 M in irgend einem soliden Geschäft. Adr. unt. 9152 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, noch in Stellung, militärfrei, in verschiedenen Branchen als Comtoirist und Buchhalter thätig gewesen und im Besitz guter Zeugn., sucht Stellung per sofort od. später b. bescheid. Ansprüch. Adr. u. 9349 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

2 Kinder finden in feiner Familie vorzügliche Pension. Gesunde Stadtgegend und Gartenbenutzung. Gefl. Anfragen unter 9327 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Gute Pension

finden Schüler der Handels-Akad. u. e. höh. Lehranst. zu Ostern in g. Fam. mit Familien-Anschl. bei bill. Beding. Gef. Adr. u. 9222 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In der Nähe Lauenburgs wird zu Ostern eine gepr. ev. Erzieherin für 2 Mädchen von 12 resp. 8 J. bei mäßigen Ansprüchen gef. Gefl. Offerten unter Nr. 9253 an d. Exp. d. Zeitung erbeten.

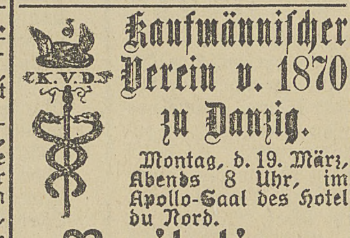
Langenmarkt 35 ist die 3. Etage
v. 1. April ab zu vermiethen. Zu besehen nur 11—1 Uhr. Näheres im Laden oder 1. Etage. (5038

Ein Stall f. 2 Pferde mit Wagenremise und Futtergelaß ist Winterplatz (Ankerschmiedeg.) 11 zu vermiethen. Näheres daselbst 10—12 Uhr oder Pfefferstadt 28, I, links.

Olivaerthor 8 ist 1 Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 4 großen Zimmern, Mädchenstube, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, Stall, Garten u. separatem Eingang zum April zu vermiethen. Zu besehen von 12—2 Uhr.

Langgasse 30 ist die erste Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen.

Langgasse 30 ist d. zweite Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen. (9321



Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.

Montag, d. 19. März, Abends 8 Uhr, im Apollo-Saal des Hotel du Nord.

Recitation

des Herrn Rud. Orlopp, Berlin. Thema:

„Der Trompeter von Säkkingen".

Eintrittskarten sind bei Herrn E. Haak, Wollwebergasse Nr. 23, zu haben. (9312

Der Vorstand.

Bodenrummel, alte Kleider, altes Fußzeug wird gekauft bei A. Schwarz, Häkergasse 28.

Link's Etablissement,
Olivaer Thor 8. (Neuer Saal.)
Sonntag, den 18. März:
Großes Concert,
ausgef. v. d. Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 16 unt. Leitung ihres Kapellmstrs. Hrn. A. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 18. März cr.,
23. Sinfonie-Concert.
(Trauermarsch a. Eroïca-Sinf., Egmont-Ouverture v. Beethoven, Air und Angelus von Massenet, Schottische Sinfonie v. Mendelssohn etc.)
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf. (9345

Stadt-Theater.
(Direction: Heinrich Rosé.)

Sonntag, den 18. März 1888. Nachmittags 4 Uhr: Außer Abonnement. P. P. C. Dutzend- u. Serienbillets haben insofern Giltigkeit, als auf je einen Bon zwei Plätze abgegeben werden. **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Abends 7½ Uhr: 3. Serie weiß. P. P. C. 101. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets haben Giltigkeit. **Lohengrin.** Große Oper in 3 Akten von **Richard Wagner.**

Montag, den 19. März 1888. Gastspiel von Mary Pascalides-Basta. **Carmen.**

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 18. März cr., Anfang 6½ Uhr,
Wieder-Eröffnung des Etablissements.

Neu engagirt:
Fräul. **Marie Grube,** Costüm-Soubrette.
Fräul. **Gebeßy Roza,** deutsch-ung. Sängerin.

Sensations-Novität:
Das Wunder der Miß Alasca,
die geheimnißvolle Dame am Trapez.

Diese Nummer, die neueste gymnastische Illusion, ist eigene Erfindung der Miß Alasca und das Geheimniß der Ausführung in ihrem Alleinbesitz.

Mr. **Harry Wokan,** Saltomort.-Springer mit Stelzen an den Füßen.

Freres Barna, die musikal. Holzhauer (Musik-Specialität 1. Ranges).

Frl. **Carla Patrowska,** erste Operettensängerin.

Auftreten d. gesammten Personals. Alles Uebrige ist bekannt.

Montag, den 19. März cr., Anfang 7½ Uhr,
Große Vorstellung.

Brösen.
Prächtig aussehende Winterlandschaft auf die weitaus zugefrorene See. Schlittenbahn über Neufahrwasser durchweg gut.

Nachruf
dem Heldenkönig Kaiser Wilhelm.

Gott hat uns viel gegeben:
Den besten Kaiser aller Welt,
Den frömmsten Kaiser, größten Held
Mit einem frommen Leben!
Gott hat uns viel genommen:
Den besten Kaiser aller Welt,
Den wahren Christen, Glaubensheld,
Den Frömmsten aller Frommen!

Wensorra-Schüddelkau.

Sammlung
für die Wittwen und Waisen der verunglückten Fischer.

Ed. Rothenberg Nachf. 10 M, Sichtau 10 M, Ungenannt 3 M, H. Goldfarb, Pr. Stargard 10 M, Gott segne unsern Kaiser Friedrich III. 1 M.

Zusammen 1278,05 M.

Die Exped. der Danz. Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.